

fälischen Frieden erwirbt der Kurfürst nur Hinterpommern, für Vorpommern erhält er: Magdeburg, Minden, Halberstadt und Ramin.

In dem schwedisch-polnischen Erbfolgekriege kämpft er auf seiten Karls X. von Schweden, siegt mit ihm über die Polen bei Warschau und erhält von ihm die Souveränität in Ostpreußen zugesichert; dann tritt er zu den Polen über, die ihm gleichfalls die Unabhängigkeit versprechen. Im Frieden zu Oliva (bei Danzig) wird ihm von beiden Parteien die Souveränität in Ostpreußen bestätigt.

In dem Kriege Ludwigs XIV. gegen Holland zieht Friedrich Wilhelm mit seinem Heere nach dem Rhein, muß aber umkehren, weil Ludwig ihm die Schweden in die Mark geschickt hat. Der Kurfürst trifft sie bei Fehrbellin, wo er sie völlig vernichtet

28. Juni (Derfflinger, der Prinz von Homburg); er vertreibt sie aus der Mark, aus Pommern und von der Insel Rügen, schlägt einen Einfall der Schweden in Ostpreußen zurück (Zahrt übers Haß), muß aber im Frieden zu St. Germain bei Paris alle Eroberungen herausgeben, da er von allen Verbündeten verlassen wird.

Für die Hebung seines Landes ist er unermüdet besorgt; er fördert Ackerbau, Gewerbe und Handel. Bildung einer Handels- und Kriegsflotte, Gründung der Kolonie Groß-Friedrichsburg an der Guineaküste. Pflege der Wissenschaften, Einrichtung der Post, geordnete Finanzverwaltung. Aufnahme von 20000 französischen Emigranten nach der Aufhebung des Edikts von Nantes.

1688—1701 **Friedrich III.** als Kurfürst, als **König Friedrich I.** von 1701—1713: prachtliebend und verschwenderisch, dabei Förderer von Kunst und Wissenschaft: Gründung der Universität Halle, der Französischen Stiftung in Halle, der Akademien der Wissenschaften und der Künste in Berlin. Gegen die Verpflichtung, den Kaiser im spanischen Erbfolgekriege zu unterstützen, erhält Friedrich die Erlaubnis, den 1701 Königstitel anzunehmen. Friedrich krönt sich und seine 18. Jan. Gemahlin Sophie Charlotte von Hannover in Königsberg als König und Königin in Preußen.

## 2. Periode: Vom westfälischen Frieden bis zur großen französischen Revolution (1648—1789).

### Das Zeitalter Ludwigs XIV.

Nach Heinrichs IV. Ermordung folgt in Frankreich der gute, aber schwache Ludwig XIII., für den der Cardinal Richelieu, der größte Staatsmann des 17. Jahrhunderts, regiert. Unumschränkte Herrschaft des Königs im Innern und Frankreichs Übergewicht in Europa sind seine beiden Ziele, die unter Ludwig XIV. erreicht werden.

1643—1715 **Ludwig XIV.** König von Frankreich, zunächst unter der Leitung des Cardinals Mazarin, nach dessen Tode der 23-jährige König selbst die Regierung übernimmt. Finanzminister Colbert: Förderung der Gewerbtätigkeit und des Handels durch das Merkantilsystem d. h. Schutzzölle zur Abwehr ausländischer Erzeugnisse; Vermehrung der Einnahmen des Staates. Kriegsminister Louvois: starkes stehendes Heer und große Flotte. Feldherrn: Turenne,